

02. öffentliche/nichtöffentliche Sitzung des Ausschusses für Jugend, Senioren und Soziales vom 02.04.2025

TOP: Ö7

Vorstellung des Internationalen Bundes (IB) Wernigerode (aktuelle Angebote/Projekte in Wernigerode, "JuPart" Jugendbeteiligungsprojekt, Umsetzung Familienzentrum)

Frau Kutzner stellt die Arbeit des Internationalen Bundes (IB) in Wernigerode vor (siehe Anlagen).

Frau Dr. Tschäpe erkundigt sich nach dem prozentualen Anteil von Ausländerinnen und Ausländern, die in die Arbeit des IB einbezogen sind.

Frau Kutzner antwortet, dass es eine Mitarbeiterin mit Migrationshintergrund gibt. In der Beratung des Jugendmigrationsdienstes sind ausschließlich Personen mit Migrationshintergrund tätig. In den Behinderteneinrichtungen betreut der IB Menschen mit Migrationshintergrund, in den Kitas weniger. Bei der Schulsozialarbeit nehmen Kinder mit Migrationshintergrund die Leistungen in Anspruch. Eine prozentuale Angabe sei schwierig.

Frau Köhler erläutert, dass es 2021 einen Stadtratsbeschluss gab, der das Vorhalten eines Familienzentrums mit dem IB als Partner vorsah. Das Familienzentrum ist ebenfalls 2021 in die Räumlichkeiten eingezogen. Die entsprechenden Gelder werden jährlich bereitgestellt, um anteilig für die Fortführung der Arbeit des IB-Familienzentrums verwendet zu werden. Der Beschluss ist zeitlich unbefristet, und der Fortbestand des Familienzentrums wird vertraglich geregelt.

Frau Dr. Tschäpe fragt, ob die Veranstaltungen im Familienzentrum auf eigenen Ideen des IB beruhen.

Frau Kutzner entgegnet, dass man sich an den Bedürfnissen der Besucherinnen und Besucher orientiert habe und verteilt einen Monatsplan (Anlage). Die Angebote stehen allen offen, die Unterstützung benötigen.

Herr Daniel Schmidt vom IB stellt sich vor und informiert über das Jugendpartizipationsprogramm „JuPart“ des IB (Anlage).

Frau Angelov fragt, ob für das Projekt nicht zwei Stellen geschaffen werden sollten.

Frau Puse bestätigt dies, weist jedoch darauf hin, dass die zweite Stelle bisher nicht besetzt werden konnte. Ein Problem sei, dass das Projekt ursprünglich für vier Jahre bewilligt wurde, die Bewilligung im Zuge der Auflösung der Bundesregierung jedoch auf ein Jahr reduziert wurde. Die Fortführung für vier Jahre sei zwar geplant, eine schriftliche Bestätigung liege jedoch aktuell nur für ein Jahr vor.

Frau Dr. Tschäpe fragt, ob das Projekt „JuPart“ im Kinder- und Jugendhaus „Center“ angesiedelt werden soll.

Herr Schmidt antwortet, dass die Räumlichkeiten des IB in der Feldstraße dafür vorgesehen sind.

Frau Barner merkt an, dass es eigentlich ein gewähltes Gremium – ein Jugendparlament – werden sollte und fragt, warum man davon völlig abgewichen sei.

Frau Puse erwidert, dass der IB darin nicht die Zukunft bzw. nicht das sieht, was die Jugendlichen benötigen. Der IB wollte eine offene Beteiligungsform beantragen.

Frau Köhler berichtet, dass im vergangenen Jahr drei Bausteine im Ausschuss vorgestellt wurden: ein niederschwelliges Online-Angebot, das Kooperationsprojekt mit dem IB (dessen Ende offen war) und das Jugendparlament als dritte Säule, da es bereits eine Satzung hierzu in der Stadt Wernigerode gibt. Es habe Kontakt mit Osterwieck gegeben, wo es wieder einen Jugendbeirat gibt. Eine Praktikantin aus dem Fallstein-Gymnasium habe jedoch kürzlich dargestellt, dass es sehr schwierig sei, Jugendliche dafür zu gewinnen, und dass diese, wenn es einmal gelungen sei, den Heimatort oft aufgrund eines Studiums o. Ä. verlassen würden. Wenn ein Jugendparlament aufrechterhalten werden soll, müsse dies sehr gut begleitet und mit entsprechenden Ressourcen ausgestattet werden.

Herr Sciborski erkundigt sich nach der Finanzierung des IB.

Herr Schmidt antwortet, das Projekt „JuPart“ wird gefördert aus dem Bundesprogramm Demokratie Leben aus dem Bundesministerium für Familien, Senioren und Jugend.

Herr Sciborski fragt weiter, wie sich der IB generell finanziert.

Frau Puse antwortet, dies sei ganz unterschiedlich, z. B. die Kita über den Landkreis.

Herr Sciborski fragt, ob dieses Haus die Stadt zur Verfügung stellt, was bejaht wird.

Frau Angelov erkundigt sich, ob der IB zwischen den einzelnen Schulen differenziert oder ob es hier Schwerpunkte gibt.

Herr Schmidt antwortet, dass dies im Detail erst gesagt werden kann, wenn bekannt ist, wie der Zulauf zu den einzelnen Veranstaltungen ist. Aktuell ist angedacht, nach methodischer Umsetzung zu differenzieren, thematisch soll jedoch überall das gleiche Programm angewendet werden.

Frau Puse ergänzt, dass in den kleineren Formaten, wie Workshops, versucht wird, eine Trennung vorzunehmen. Es soll auf die Bedürfnisse der Teilnehmenden eingegangen werden, um so allen die Chance zu geben, mitzumachen. Wenn es aber um Beteiligung geht, werden alle zusammengefasst, da es hier um Gemeinsamkeit geht.

Frau Dr. Tschäpe äußert die Ansicht, dass die Teilnahme des Jugendparlaments am Stadtrat eines der Ergebnisse der Arbeit von „JuPart“ sein könnte.

Frau Köhler fügt hinzu, dass man den Jugendlichen hierbei vermitteln könnte, wie kommunale Politik funktioniert.

Frau Angelov hält auch viele Stadtratsmitglieder für offen, Fragen zu beantworten oder eine Sitzung im Rahmen des Jugendschutzes zu begleiten.

Frau Piper sagt, es sei gut, wenn die Jugendlichen sich im Alltag Gedanken darüber machen und erfahren, was alles von der Stadt im Sozialbereich unterstützt, bezahlt oder betreut wird oder wie z.B. mit welchen Mitteln Ausbildungsplätze gefördert werden. Sie sollten sich eine Meinung darüber bilden können, was strukturell schon vorhanden ist und wie es als letzten Schritt in ihrer Vorstellung noch besser werden könnte. Dies alles jugendgerecht zu vermitteln, findet sie ein sehr gutes Vorhaben.

Frau Dr. Tschäpe betont, dass es für die Arbeit von „JuPart“ wichtig sei, dass die Jugendlichen lernen, nicht nur zu kritisieren, sondern auch Vorschläge zu machen.

Frau Angelov wünscht Herrn Schmidt viel Erfolg bei dem Projekt „JuPart“.

IB Familienzentrum Wernigerode Kurzbericht



Aktuelle Zahlen und Angebote

- Besucherzahlen seit dem Ende aller Corona Verordnungen wieder stark steigend
 - 2022: 1.700 Teilnehmende
 - 2023: 2.083 Teilnehmende
 - 2024: 3.399 Teilnehmende
 - 1. Quartal 2025: 1.120 Teilnehmende
- 21 regelmäßige Angebote (wöchentlich / monatlich) plus zusätzliche Ausflüge, Highlights, Vorträge usw. → siehe Monatsplan
- Alterspanne der Besucher*innen: 0 – 92 Jahre
- Frauen-/Männerquote: ca. 70% zu 30%
- Zielgruppe: Schwangere, Familien, Kinder 0 – 8 Jahre, Bewohner*innen, Senioren
- Mitarbeiterinnen: 1 Erzieherin á 28 Stunden / 1 Erzieherin á 12 Stunden / Ehrenamtliche
- Werbung:
 - Facebook / Homepage intern, Stadt WR, Frühe Hilfen des Landkreises
 - Willkommensgeschenk zur Geburt
 - Veröffentlichungen im Amtsblatt und der regionalen Presse
 - Flyer, Werbung für einzelne Veranstaltungen (ausgelegt in Kitas, Kinderarztpraxen usw.)

Highlights der vergangenen Jahre

Weihnachtsgeschenk Aktion

Elterncafé

Workshop gesunde Süßigkeiten

Ganzjahresprojekt „Gemeinsam Ressourcen schon“

Ganzjahresprojekt „Erzählcafé“

Erste-Hilfe am Kind

Lebendiger Adventskalender

Stadtfeldpicknick

Weihnachtsmarkt / Weihnachtsaktionen

Kooperationsprojekte mit dem Gymnasium und der Pestalozzi Schule

Mehrgenerationen Kochen

Teilnahme an Kinderfesten der Partner

Problemlagen der Zielgruppen

Ältere Menschen

Problemlage	Reaktion
• Zunehmende Vereinsamung im Alter	• Offene Angebot speziell für ältere Menschen • Nachbarschaftshilfe

	„offenes Ohr“ für Besucher*innen
• Überforderung mit der Digitalisierung	• Smartphone-Sprechstunde • Unterstützung bei digitalen Herausforderungen
• Fehlendes Gefühl des „Gebrauchtwerdens“	• Einbindung in Gemeinschaftsveranstaltungen (Picknick, Weihnachtsmarkt) • Kooperation mit den Schulen • Gegenseitige Unterstützung bei Veranstaltungen
• Körperliche Einschränkungen führen dazu, dass Teilhabe erschwert wird	• Unterstützung bei der Planung von Ausflügen • Begleitung bei Ausflügen • Kooperation mit der GSW und dem Sanitätshaus

Familien

Problemlage	Reaktion
• Psychische Ausfälle bei Kindern nehmen zu → wachsende Unsicherheiten bei den Eltern	• Gesprächsangebote • Aktivierung des Netzwerkes • Unterstützung bei der Terminfindung • Unterstützung bei Anträgen
• Finanzielle Sorgen während der Elternzeit	• Kostenfreie Angebote • Kinder können immer mitgebracht werden • Spenden können mitgenommen werden • Kooperation mit dem Kinderschutzbund • Unterstützung bei der Beantragung von Leistungen
• Wachsendes Gefühl der Überforderung bzw. das Gefühl, den Erwartungen nicht gerecht zu werden	• Gesprächsangebote • Initiierung von Workshops und Veranstaltungen • Stärkung der Eltern bei jeglichen Kontakten • Aktivierung des Netzwerkes • Hausaufgabenhilfe • Angebote für kleine Kinder • Austausch mit anderen Eltern

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8:00 – 14:00 Uhr offene Sprechstunde Sprechstunde für Familien und Senioren bei sämtlichen Fragen	9:00 – 11:00 Uhr Handarbeitstreff Sticken, Stricken und Häkeln in geselliger Runde (Sie bringen Ihre Materialien mit)	10:00 – 11:00 Uhr Beratung der Rentenversicherung Bund (02.04) Auskünfte und Beratung zu allen Fragen der Rentenversicherung mit der Versichertenberaterin Marina Langer	9:30 – 11:00 Uhr Seniorentreff die guten „alten Zeiten“ wiederaufleben lassen und neue Kontakte knüpfen	9:00 – 10:00 Uhr Aktiv im Alter (Termin auf Nachfrage) Bleiben Sie mit gezielten Bewegungen fit im Alter.
15:00 – 16:00 Uhr Jugendmigrationsdienst im Quartier (Termin auf Nachfrage) Unterstützung bei sämtlichen Fragen	10:00 – 11:30 Uhr Kleiderkammer des Kinderschutzbundes <i>keine Annahme von Bekleidung, nur Ausgabe</i>	10:00 – 11:00 Uhr Treff für Frauen (mit Migrationshintergrund) Bei Kaffee und Keksen kann sich ausgetauscht und ggf. Deutsch gelernt werden.	09:30 – 11:00 Uhr Smartphoneberatung (Termin auf Nachfrage) Beratung und Hilfe bei sämtlichen Fragen rund um Handy, Tablet, Laptop, etc.	
15:00 – 17:00 Uhr Quartiersmanagement Unterstützung bei Problemen/Fragen/ Anregungen im Quartier Stadtfeld	10:00 – 11:30 Uhr offene Krabbelgruppe offener Treff für Eltern mit Babys und Kleinkindern	16:00 – 17:30 Uhr Weltreise (09.04.) Ein bunter Nachmittag für Klein und Groß mit Musik, Spiel und kreativen Angeboten aus verschiedenen Ländern.	10:00 – 11:00 Uhr Stillgruppe „Milchcafé“ Wernigerode mit der Still- und Laktationsberaterin Lana Sonsalla	
18:00 – 20:00 Uhr „Sprung ins Leben“ – Helfen durch Erfahrung Selbsthilfegruppe Sucht und Depression	11:30 – 14:00 Uhr Nähtreff Gemeinsam nähen; Austausch über verschiedene Techniken durch die TeilnehmerInnen (Sie bringen Ihre Materialien und Nähmaschine mit)	16:00 – 17:30 Uhr Kunterbunte Schatzkiste (23.04.) Ein bunter Nachmittag für Klein und Groß mit Musik, Spiel und kreativen Angeboten	14:00 – 16:00 Uhr Sprechstunde für hörbehinderte Menschen (Termin auf Nachfrage) Beratung in Gebärdensprache für hörgeschädigte/gehörlose Menschen	
	15:00 – 16:00 Uhr Hausaufgabenhilfe Unterstützung bei der Bewältigung der Hausaufgaben (Grundschule)	16:00 – 17:30 Uhr Kleiderkammer des Kinderschutzbundes <i>Annahme: 02.04. , 16.04. 30.04.</i> <i>Ausgabe: 09.04. , 23.04.</i>	15:00 – 16:00 Uhr Sprechstunde Jugendmigrationsdienst im Quartier (Termin auf Nachfrage) Unterstützung bei sämtlichen Fragen	
			17:00 – 18:00 Uhr „Mama Abend“ (24.04.) Austausch in kleiner Runde über Herausforderungen im Mama-Alltag	

Informationspapier: Jugendpartizipation Wernigerode – JuPart

1. Inhaltliche Einführung:

Vor dem Hintergrund der heutigen politischen- und medialen Landschaft braucht es auch im kleinstädtischen Kontext Beteiligungsformate, die Jugendliche nicht aus den Gestaltungsprozessen ihrer Lebenswelt ausschließen, sondern sie stattdessen aktiv miteinbeziehen und außerschulisches Engagement fördern. Häufig werden die Belange junger Menschen überhört oder sogar schlichtweg ignoriert. Sowohl im digitalen als auch im realen Raum braucht es deshalb Formate, in denen sie ihre Ängste, Wünsche und Bedürfnisse frei kommunizieren können und dabei ernstgenommen werden. Dieses Anliegen entspringt auch der Tatsache, dass in Wernigerode bisher keine gefestigten Strukturen vorliegen, die zivilgesellschaftliches Jugendengagement fördern.

Das Jugendpartizipationsprojekt des IB, kurz JuPart, nimmt es sich folglich zum Ziel, diesen Missstand anzugehen. Das JuPart soll jungen Menschen eine Stimme verleihen, ihnen Gehör verschaffen und Raum sowie Hilfestellung bieten, damit sie ihr wohlverdientes Recht auf Mitbestimmung verwirklichen können. Demokratie muss gelernt und gelebt werden, damit sie funktioniert. Deshalb ist es wichtig, dass junge Menschen in ihrer Fähigkeit gestärkt werden, eigene Meinungen zu bilden und diese gesellschaftlich einzubringen. Hierfür planen wir eine Vielzahl von Inputs und Beteiligungsformaten – klein und groß – in denen Jugendliche einerseits ihre Kompetenzen stärken können und andererseits ihre eigenen Vorstellungen von gesellschaftlicher Beteiligung äußern und umsetzen können. Dabei wollen wir sie bestmöglich unterstützen, neben einer fachlichen Begleitung beispielsweise über die Durchführung verschiedener Workshops oder die Bereitstellung von Informationsmaterialien und Ressourcen.

Als erster großer Meilenstein gestaltet sich ein großes Jugendforum, welches zeitgleich als **Auftaktveranstaltung** dient und **im Juni** in Kooperation mit der Stadt Wernigerode stattfinden wird. Dort werden wir möglichst viele Jugendliche aus Wernigerode zusammenführen und gemeinsam mit ihnen Ideen sammeln, die als Fundament für das weitere Vorgehen dienen. Auf der Grundlage dieser Ideen werden wir dann die weiteren Beteiligungsformate planen. Denkbar wäre beispielsweise, dass sich die Jugendlichen darauf einigen, dem Bürgermeister einige Fragen stellen zu wollen, die Ihnen als junge Bewohner und Bewohnerinnen der Stadt auf der Seele brennen. Diskussionsrunden, Faktenchecks, Themenabende und etliche weitere Formate bieten sich ebenfalls an.

Geplant sind unter anderem:

- Jugendforum und weitere Beteiligungsformate
- Kompetenztraining und Workshops
- Gemeinsame Besuche des Sozialausschusses
- Diskussionsrunden
- Vernetzung & Bereitstellung von Informationsmaterialien in den Sozialen Medien
- Und vieles mehr

2. Unsere Ziele zusammengefasst:

Jugendlichen eine Stimme und Gehör verschaffen

Damit sich Jugendliche nicht aus demokratischen Strukturen ausgeschlossen fühlen, müssen wir ihnen zuhören und sie ernstnehmen. Deshalb schafft das „Projekt Jugendpartizipation“ einen Safe-Space, der Jugendlichen eine Möglichkeit zur aktiven Beteiligung bietet.

Sozialkompetenzen und eigene Motivation fördern

Während die „Alten“ merkbar überfordert mit den Krisen der heutigen Zeit sind, stellt sich bei vielen Jugendlichen ein Gefühl der Machtlosigkeit ein. Wir wollen eine intrinsische Motivation zur Beteiligung wecken, Selbstvertrauen und Kommunikationsfähigkeiten stärken sowie Hoffnung wecken, dass Jugendpartizipation gelingen kann.

werden. Deshalb sensibilisieren wir für verantwortungsvolle Mediennutzung und einen reflektierten Gebrauch von Social Media – Stichwörter „Fake-News“.

Strukturen für mehr Jugendpartizipation etablieren

Aus diesem Grund geht es uns um eine langfristige Etablierung interaktiver Beteiligungsformate, die nachhaltigen Nährboden schaffen. Hierzu zählt auch die Bildung des andauernden Kommunikationsnetzwerkes „Jugendpartizipation“, das einen transparenten und inklusiven Austausch ermöglicht.

3. An wen richtet sich das Projekt?

Primäre Zielgruppe:

- Jugendliche zwischen 12 und 17 Jahren, die in Wernigerode und den direkt angrenzenden Ortsteilen wohnhaft sind, zur Schule gehen und/oder maßgeblich von Beteiligungsformaten innerhalb von Wernigerode profitieren bzw. an diesen mitwirken möchten.

Sekundäre Zielgruppe:

- Eltern und Erziehungsberechtigte, die Informationen über die angebotenen Projekte einholen möchten oder selbst einen Mehrwert aus den geteilten Informationsmaterialien schöpfen können.
- Schulen, Betriebe, Anbieter von Jugendangeboten bzw. Kultur- und Sportangeboten, Kooperationspartner und politische Vertreter die sich für eine Teilnahme am Kommunikationsnetzwerk des JuParts interessieren, mitwirken möchten oder sich einen Überblick über den Ablauf des JuParts verschaffen möchten.
- Interessierte Bürger und Bürgerinnen / Kinder und Jugendliche, die sich nicht in der vorgegebenen Altersgruppe befinden und/oder nicht in Wernigerode wohnhaft sind, jedoch Interesse für das Jugendbeteiligungsprogramm haben.

4. Wie sieht der weitere Verlaufsplan aus?

Maßgeblich für den Erfolg und die Planung des JuPart ist selbstverständlich das Erreichen und Motivieren möglichst vieler Jugendlicher, damit diese am Projekt sowie der Auftaktveranstaltung teilnehmen können. Der Bewerbung des Vorhabens wird deshalb besondere Priorität zugeschrieben und digital sowie physisch in Form von Öffentlichkeitsarbeit und Kontaktaufnahme nachgegangen. Folgende Arbeitsschritte und Meilensteine stehen bevor:

- Netzwerkgründung „Jugendpartizipation“
- Erstellung von Informationsmaterialien
- Planung und Bewerbung des „Jugendforums“
 - ➔ Durchführung voraussichtlich am 13.06.2025 im Center
- Öffentlichkeitsarbeit zur weiteren Bewerbung des JuPart & Bespielung der Social-Media-Kanäle
- Planung der Workshops und weiteren Beteiligungsformate (Jeweils 3 Workshops und ein weiteres großes Beteiligungsformat in Q3 & Q4)